

Überblick über die Konzeption von „Sport interkulturell“

Die übergeordneten Ziele der Qualifizierungsmaßnahme „Sport interkulturell“

- Sensibilisierung der Übungsleiter/innen für kulturell bedingte Differenz
- Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenz der Übungsleiter/innen im Umgang mit Differenz.
- Transfer des Interkulturellen Lernens in den Verein
- Integration von Angehörigen der Mehrheitsgesellschaft und Zuwander/innen im Sport.

Daneben spielen folgende Unterziele eine wichtige Rolle bei der Planung und Durchführung der Maßnahme:

Ziele auf der Beziehungsebene:

- Förderung des TN-Austausches untereinander
- in Kontakt kommen/Netzwerke bilden
- Gleich“gesinnte“ treffen/eine Plattform für gegenseitige Stärkung zu haben/Empowerment
- Motivation für die weitere Arbeit im Sport „tanken“

Ziele auf der Erkenntnisebene:

- Begreifen/Verstehen der vier Kernthesen zur Kultur (s.u.)
- Chancen erkennen, die der Sport für gesellschaftliche Integration bietet

Ziele auf der Persönlichkeitsebene:

- Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenzen (insbesondere Empathie, Perspektivwechsel, Konfliktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz)
- Selbsterfahrung

Ziele auf der politischen Ebene:

- die Qualität des Programms IDS verbessern
- den Integrationsbegriff des DOSB verständlich machen
- den organisierten Sport als Integrationstool in der Gesellschaft zu implementieren

Die Teilnehmenden der Qualifizierungsmaßnahme

Die Teilnehmendengruppe **besteht** aus Übungsleiter/innen sowie Funktionär/innen, die aufgrund ihrer (kulturellen) Verschiedenheit in

- Alter
- Geschlecht
- Herkunft
- der politischen Einstellung
- ihrer Rolle im Sport/ Sportart

auch die Unterschiedlichkeit/Diversity in ihren eigenen Sportgruppen widerspiegeln.

Sie **erwarten** von und bei der Qualifizierungsmaßnahme u.a.

- Unterstützung und Orientierung in Fragen der Interkulturalität
- praktisches Handwerkszeug und neue Ideen
- Austausch über Probleme mit Vielfalt
- Lösungsstrategien in (scheinbar kulturell bedingten) Konflikten
- Kontakt untereinander
- Bewegung

Die Teilnehmenden haben vielseitige **Erfahrungen und Kompetenzen:**

- ihre zum Teil langjährige Arbeit vor Ort
- eigene, originelle Lösungsideen für Probleme aller Art
- zum Teil selbst Migrationshintergrund
- vielseitige Handlungskompetenzen (z.B. Flexibilität, Spontaneität, Ambiguitätstoleranz)

Die Teilnehmenden werden als Expert/innen ihrer eigenen (interkulturellen) Arbeit mit vielfältigen Ressourcen angesehen.

Didaktische Umsetzung der Ziele

Für die Qualifizierungsmaßnahme wurde eine flexible Didaktik entwickelt, die ausgehend von den Erfahrungen der TN und einem weit gefassten Kulturbegriff einerseits und dem Integrationsbegriff des organisierten Sports (Stichworte hier: Dialog aller miteinander, beidseitiger Prozess, permanente Kommunikation über gesellschaftliche Belange) andererseits drei Ebenen miteinander verzahnt:

Säulen des Lernens in der interkulturellen Bildung

- Prozess- und Teilnehmendenorientierung
- Erfahrungslernen,
einerseits ausgehend von den eigenen Alltagserfahrungen,
andererseits durch Reflexion von gemeinsam im Seminar erlebten Übungen
- Interkulturelles Lernen

Kernthesen zur Kultur

- menschliches Verhalten und menschliche Wahrnehmung sind kulturgebunden
- der größte Teil der Kultur ist unbewusst
- Kultur ist ein Orientierungssystem
- Kultur ist veränderbar/verändert sich

Spielfelder des interkulturellen Lernens im Sport (= je nach Interesse und Zugang der TN-Gruppe der Maßnahme bekommen die Themen der „Spielfelder“ unterschiedliche Gewichtung im Verlauf des Seminars)

- 1-Gefühle, Irritationen, Fremdheit
- 2-(Kulturelle) Ressourcen
- 3-Wahrnehmung und Kommunikation
- 4-Werte und Konflikte
- 5-Kulturelle Vielfalt im Sport

Das Profil der Lehrgangsführung

- Die Referent/innen sind in der Bildungsarbeit mit Erwachsenen erfahren (Sicherheit im Methodeneinsatz)
- Sie sind sicher im Umgang mit gruppendynamischen Prozessen.
- Sie benötigen Einblicke in das sportliche Vereinsleben.
- Sie sind qualifiziert in interkultureller Didaktik (interkulturelles Lernen und interkulturelle Kompetenz) = *Inhalt der Train-The-Trainer-Maßnahmen.*

Ein Beispielseminar

Uhrzeit	Aktion	„Spielfelder“	Ziele Sport interkulturell
Freitag			
18.00	Abendessen		
19.00	Einstieg (Kaltstart) evtl. mit Verkleidung - 1. Teil: auf Stühlen stehend, die überall im Raum verteilt sind und ohne Bodenkontakt in der Mitte einen Stuhlkreis aufstellen – 2. Teil: nonverbal nach Vornamen sortieren u. nur rechts herum gehen	1–Gefühle, Irritationen, Fremdheit	In Kontakt kommen/Netzwerke bilden
19.20	Begrüßung		

	Teamvorstellung: Programmrahmen,		
	Organisatorisches		
19.35	Kennen lernen: Akrostikon, Paarinterview, Vorstellung	2–Kulturelle Ressourcen	In Kontakt kommen/Netzwerke bilden
20.00	Kennen lernen - Soziometrie 3x Landkarte: Wohnen, Geburt, wichtige Menschen im Ausland Wer kennt sich? Wer hat welche Funktion im Sportverein? Wer übt gleiche Sportart aus?	3-Wahrnehmung und Kommunikation 5-Kulturelle Vielfalt im Sport	In Kontakt kommen/Netzwerke bilden; Chancen erkennen, die der Sport für gesellschaftliche Integration bietet
20.30	PAUSE		
20.45	Erwartungsabklärung zu den Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Was darf nicht passieren? • Was ist passiert, wenn am Sonntag Mittag meine Stimmung sehr gut ist? 	3-Wahrnehmung und Kommunikation	Gleich“gesinnte“ treffen/eine Plattform für gegenseitige Stärkung zu haben/Empowerment
21.05	Austausch in Kleingruppen über spezielle Situationen aus dem sportlichen (Trainings-)Alltag, die mit dem Thema Interkulturalität zu tun haben (Konflikte, Probleme, Missverständnisse, Anekdoten...)	5-Kulturelle Vielfalt im Sport 4–Werte und Konflikte 1–Gefühle, Irritationen, Fremdheit	Chancen erkennen, die der Sport für gesellschaftliche Integration bietet; Motivation für die weitere Arbeit im Sport „tanken“ Gleich“gesinnte“ treffen/eine Plattform für gegenseitige Stärkung zu haben/Empowerment

21.45	Kurzpräsentation aus den Untergruppen im Plenum		
22.00	Tagesabschluss		
Samstag			
09.00	Aufwärmenspiel: Hase und Jäger Tagesprogramm		In Kontakt kommen/Netzwerke bilden
09.15	Lebensbaum: Fragen zu Prägungen und Lebensbiographie Einzelarbeit – Austausch zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden in Kleingruppen – Erkenntnisse im Plenum	2-Kulturelle Ressourcen	Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenzen (insbesondere Empathie, Perspektivwechsel, Konfliktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz); Selbsterfahrung
	Ausfüllen in Einzelarbeit		
	Austausch in Kleingruppen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden		
	Auswertung im Plenum - Erkenntnisse Wie war das Gespräch in der Gruppe? Gab es Überraschungen? Was war schwierig?		
11.00	Barnga: interkulturelles Simulationsspiel (Kartenspiel)	4-Werte und Konflikte 1-Gefühle, Irritationen, Fremdheit	Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenzen (insbesondere Empathie, Perspektivwechsel, Konfliktfähigkeit,

			Ambiguitätstoleranz); Selbsterfahrung
10.40	PAUSE		
11.50	Auswertung Barnga In drei Spalten: Gefühle, Reflexe, Strategie sammeln,		
13.00	MITTAGESSEN		
14.15	Sportspiele zur Verständigung in der Sporthalle	3-Wahrnehmung und Kommunikation	Den organisierten Sport als Integrationstool in der Gesellschaft implementieren; Chancen erkennen, die der Sport für gesellschaftliche Integration bietet; Förderung des TN-Austausches untereinander
14.30	a) praktische Übungen: Gruppenballjonglage – Saustall – blinde Nummernkette - Spinnennetz		
15.10	b) Auswertung in 3 Kleingruppen : welche Fähigkeiten fördern diese Spiele? Welche interkulturelle Wirkung haben sie? c) Präsentation der Ergebnisse im Plenum, Visualisierung der allgemeinen und der interkulturellen Fähigkeiten		
15.35	d) Entwicklung neuer/Abwandlung bekannter Übungen mit interkultureller Wirkung – 3 Kleingruppen e) Präsentation: Fuß-Basketball, Toaster – Mixer – Elefant, Basketball ohne Dribbeln (10 Berührungen) f) Auswertung der Übungen unter interkultureller Perspektive + feedback zur Anleitung		

16.45	PAUSE		
17.00	Plenumsrunde Eisbergmodell der Kulturen Gemeinsames erarbeiten von Kultur-Charakteristika und erklären des Modells Ergänzung Interkulturelle Kompetenzen	4- Werte und Konflikte	Begreifen/Verstehen der vier Kernthesen zur Kultur; Gleich“gesinnte“ treffen/eine Plattform für gegenseitige Stärkung zu haben/Empowerment; Den Integrationsbegriff des DOSB verständlich machen
17.45	Blitzlicht Wie geht’s mir? Was brauche ich noch?		
18.00	ABENDESSEN		
19.00	Film „L.A. Crash“ zur Vertiefung der theoretischen Erkenntnisse über Kultur und Kommunikation	1-Gefühle, Irritationen, Fremdheit 4-Werte und Konflikte 3-Wahrnehmung und Kommunikation	Begreifen/Verstehen der vier Kernthesen zur Kultur
Sonntag			
09.00	Kurzfilm „The birds“ zu interkultureller Verständigung		
09.15	Programmüberblick		
09.20	Wahrnehmung Übung „Mann-Maus“ Bewußtseinsrad vorstellen + visualisieren	3-Wahrnehmung und Kommunikation	Erweiterung der interkulturellen Handlungskompetenzen (insbesondere Empathie, Perspektivwechsel,

			Konfliktfähigkeit, Ambiguitätstoleranz); Selbsterfahrung
09.45	Konfliktanalysemodelle a) „Person, Situation, Kultur“ b) 5 Schritte der kollegialen Beratung	4-Werte und Konflikte 3-Wahrnehmung und Kommunikation	
10.00	Interkulturelles Konfliktmanagement Bearbeitung von erlebten Konfliktsituationen im Sport anhand von kollegialer Beratung oder Rollenspielen – 2 Kleingruppen Dazwischen Pausen in den Kleingruppen	5-Kulturelle Vielfalt im Sport	Chancen erkennen, die der Sport für gesellschaftliche Integration bietet; Motivation für die weitere Arbeit im Sport „tanken“
11.30	Seminarauswertung und Verabschiedung Zielscheibe Rückblick auf Erwartungen		Motivation für die weitere Arbeit im Sport „tanken“
12.00	ENDE mit MITTAGESSEN		